

Immer auf Ihrer Seite

verbraucherzentrale

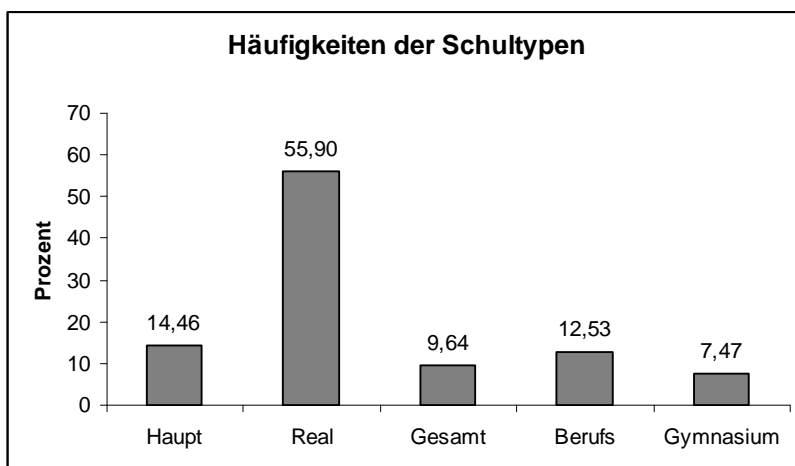
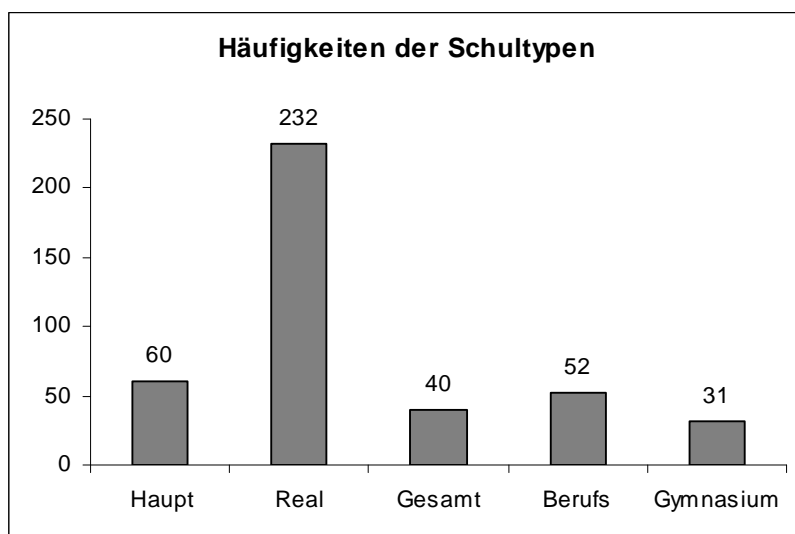
Hessen

Auswertung des Fragebogens
„Auf dem Weg zum informierten
Verbraucher“

Frankfurt am Main, 15.03.2006

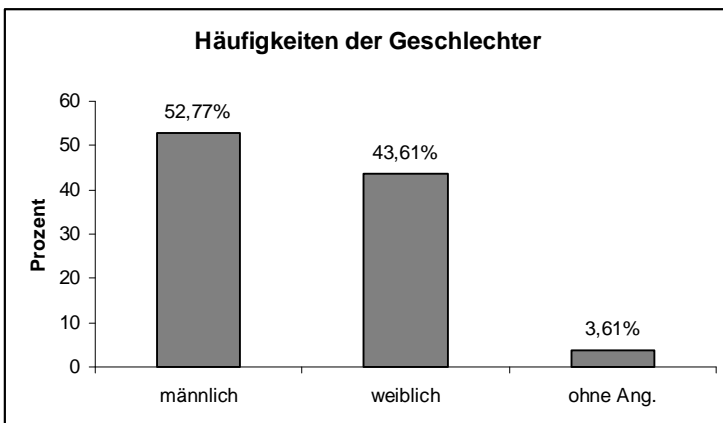
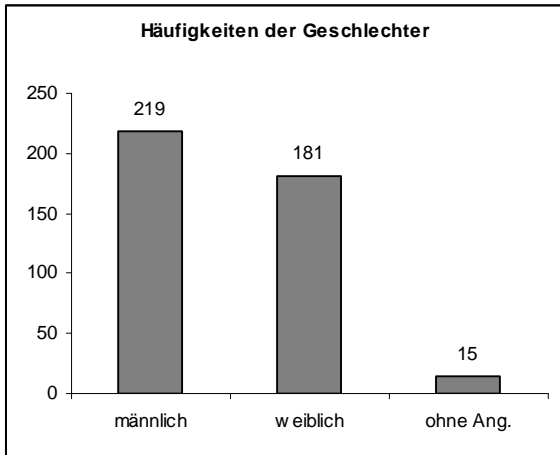
1. Beschreibung der Stichprobe:

- Insgesamt nahmen **438** Schülerinnen und Schüler aus Hessen an der Umfrage teil.
- **22** Personen einer Berufsschule wurden aufgrund von offensichtlich korrigierten Antworten (alle Antworten waren richtig) aus der Analyse ausgeschlossen
- Es verblieben die Daten von **415** SchülerInnen (davon 181 weiblich, 219 männlich, 15 ohne Angabe) im Alter von 13 bis 23 Jahren (Altersdurchschnitt = 15,57; Streuung = 1,33) für die Analyse.
- Weitere Angaben zur Stichprobe kann den folgenden Abbildungen entnommen werden:

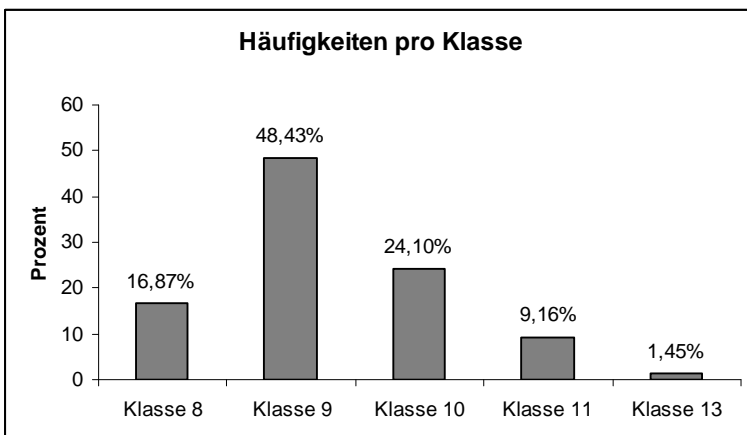
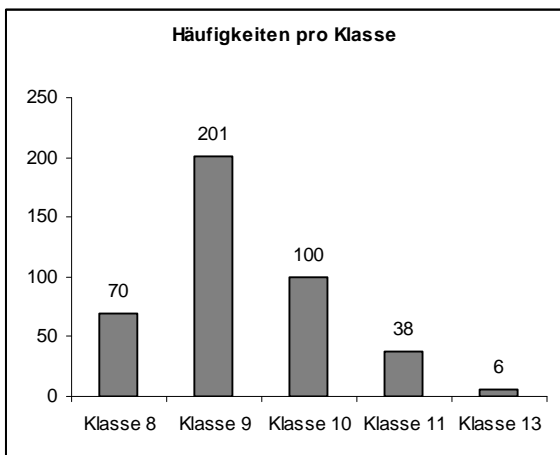


Aus dieser Abbildung ist ersichtlich, dass etwas mehr als die Hälfte der Stichprobe (55,9%) aus RealschülerInnen bestand. Dies sollte bei Betrachtung der Ergebnisse stets berücksichtigt werden.

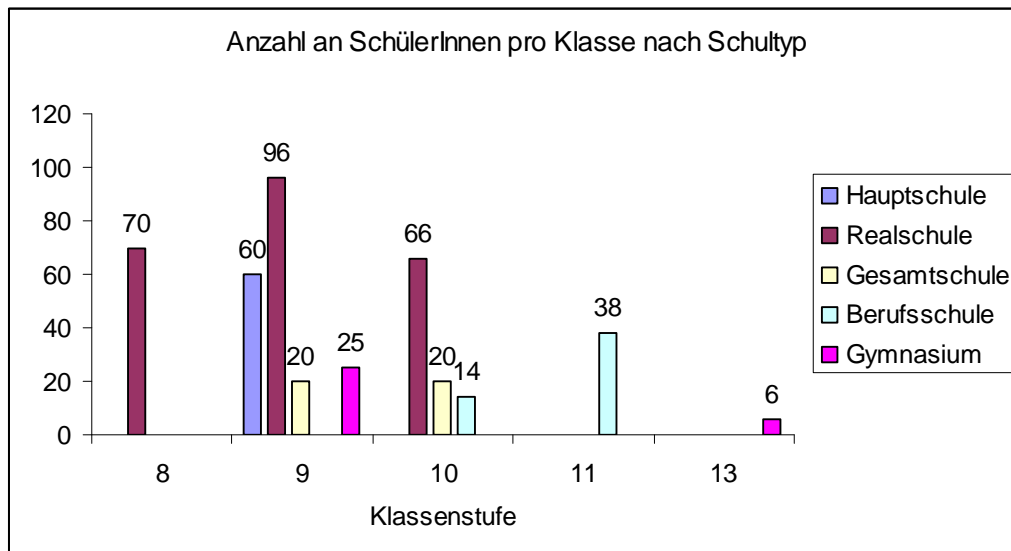
¹ Es sollte hier nicht unerwähnt bleiben, dass sich die theoretisch vorgenommene Einteilung in die vier inhaltlichen Kategorien empirisch nicht bestätigen lässt. Eine Faktorenanalyse ergab, dass sich die jeweiligen Fragen nicht eindeutig den entsprechenden Kategorien zuordnen lassen. Dies sollte bei einer weiteren Verwendung des Fragebogens berücksichtigt und ggf. durch genauere Analysen optimiert werden.



Die Stichprobe besteht aus 52,77% männlichen und 43,61% weiblichen Teilnehmenden. Die 15 Personen, die keine Angabe zum Geschlecht machten, besuchten alle dieselbe Klasse.



Fast die Hälfte (48,43%) der befragten SchülerInnen besuchte Jahrgangsstufe 9, gefolgt von Klasse 10, 8, 11, und 13.



Aus dieser Abbildung wird ersichtlich, dass in den Klassenstufen nicht alle Schultypen vertreten sind. Während in den Hauptschulen ausschließlich SchülerInnen aus Klasse 9 teilnahmen, so verteilen sich die Probanden der Realschulen auf die Klassen 8 – 10, aus Gesamtschulen nahmen Klassen 9 und 10, aus Berufsschulen Klassen 10 und 11, und aus Gymnasien Klassen 9 und 13. Aufgrund dieser unterschiedlichen Verteilung ist eine Auswertung nach Klassenstufen nicht sinnvoll; vielmehr wird ein Verfahren verwendet, das den Einfluss von Klassenstufe und auch Alter auf das Fragebogenergebnis herauspartialisiert. Sodann können die Ergebnisse unabhängig von Klasse und Alter bewertet werden (s. unten Abschnitt 3 c).

2. Auswertung der Daten

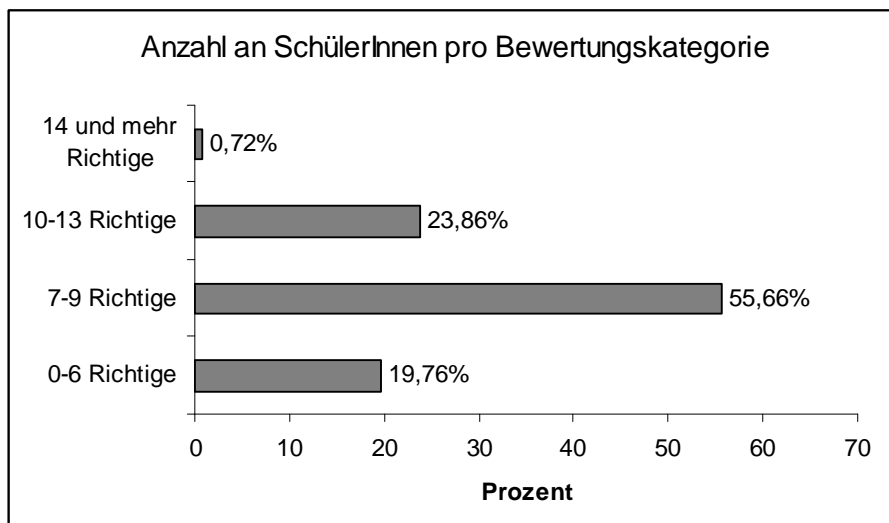
- Der Fragebogen wurde nach der Anzahl an richtig beantworteten Fragen ausgewertet. Für jede der 16 Fragen die richtige Antwort mit „1“ und die alternativen Antworten mit „0“ kodiert. Die Anzahl an richtigen Antworten wurde sodann für jeden Probanden zu einem Gesamtwert (max. 16 Punkte) aufsummiert. Außerdem wurde für jede der vier inhaltlichen Kategorien (Rechte, Geld/Versicherung, Essen/Trinken, nachhaltiger Konsum) für jeden Probanden ein Gesamtwert berechnet.
- Zum Zweck der Vergleichbarkeit wurden der über die Stichprobe gemittelte Gesamtwert sowie die gemittelten Gesamtwerte der inhaltlichen Kategorien an der Anzahl der zugehörigen Fragen relativiert (standardisierte Mittelwerte). Somit variieren die unten dargestellten Werte von 0 (im Durchschnitt wurde keine Frage richtig beantwortet) bis 1 (im Durchschnitt wurden alle Fragen richtig beantwortet).

3. Ergebnisse

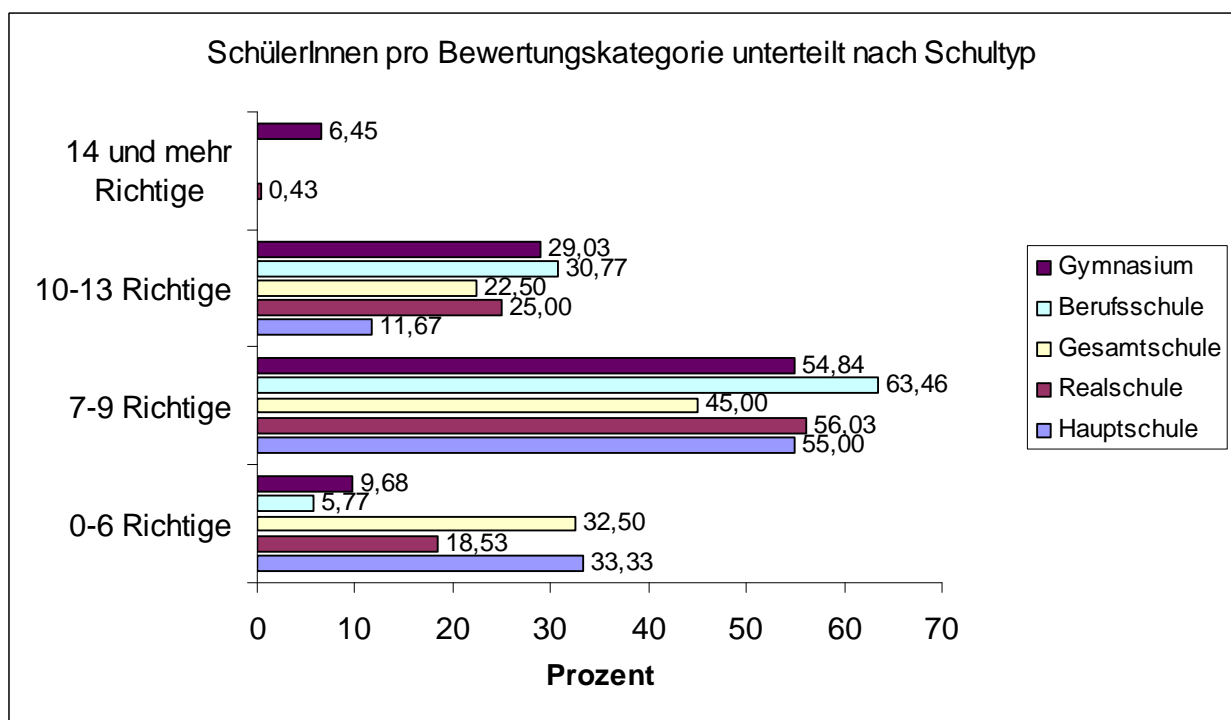
3.1. Fragestellungen

- a. **Wie gut sind die VerbraucherInnen informiert, eingeteilt nach den vier Bewertungskategorien der Bundeszentrale, und in welche Bewertungskategorie fallen die meisten VerbraucherInnen?**

Um diese Frage zu beantworten, wurden die Häufigkeiten für jede der vier Bewertungskategorien ausgezählt, sowohl für die gesamte Stichprobe, als auch für die einzelnen Schultypen (s. folgende Abbildungen).



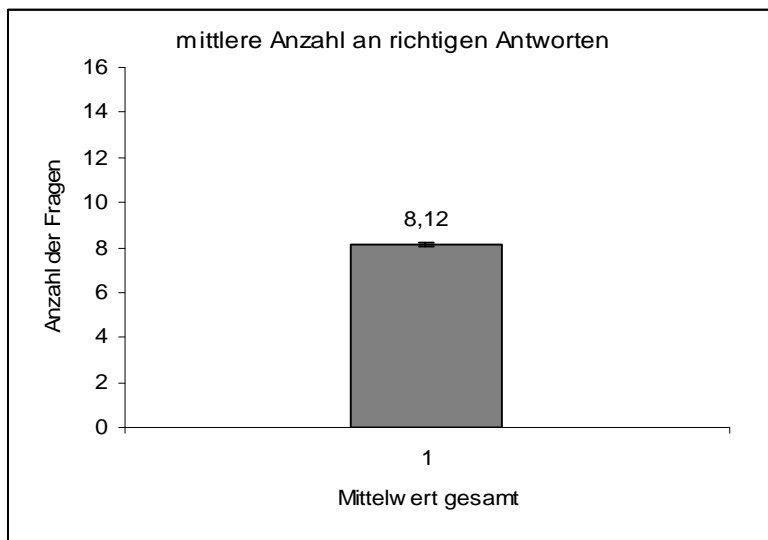
Diese Häufigkeiten unterscheiden sich statistisch sehr bedeutsam voneinander (Analyseverfahren: Chi-Quadrat-Test; $p < 0,01$), d.h. man nicht davon ausgehen kann, dass die Anzahl an SchülerInnen pro Kategorie gleich ist (sondern hier die meisten Fälle in Kategorie „7-9 Richtige“ sind, und die wenigsten in Kategorie „14 und mehr Richtige“).



Diese Abbildung zeigt, dass ausschließlich GymnasiastInnen (6,45%) und RealschülerInnen (0,43%) „fit in Verbraucherfragen“ sind. Sehr schlecht informiert (unterste Kategorie) sind insbesondere Haupt- und GesamtschülerInnen; jeweils ein Drittel (32,5% und 33,33%) beantwortete höchstens 6 der 16 Fragen richtig. Die Unterschiede zwischen den Schultypen werden unter c. genauer ausgeführt.

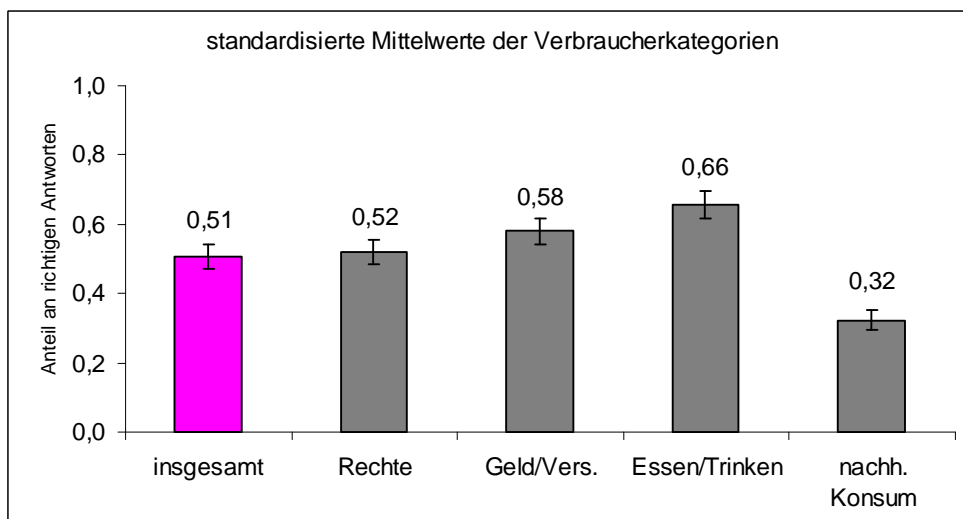
b. Wie gut sind die VerbraucherInnen insgesamt, sowie innerhalb der inhaltlichen Kategorien¹ Rechte, Geld/Versicherung, Essen/Trinken und nachhaltiger Konsum informiert?

Zur Beantwortung dieser Frage wurden der mittlere Gesamtwert sowie die standardisierten Mittelwerte der vier inhaltlichen Kategorien herangezogen und untereinander verglichen.



Diese Abbildung zeigt, dass im Durchschnitt etwa die Hälfte der Fragen (Mittelwert=8,12, Standardfehler (Streuung des Mittelwertes) = 0,10) richtig beantwortet wurde. Damit liegt der mittlere Gesamtwert innerhalb der vorletzten Kategorie „7-9 Richtige“.

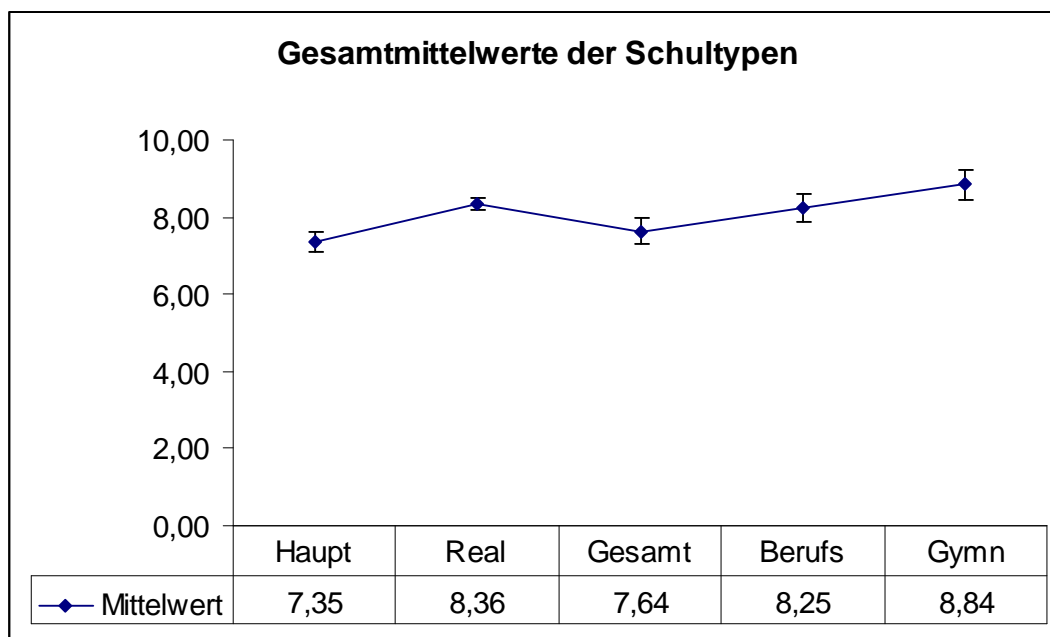
Die inferenzstatistische Analyse ergab, dass im Gesamtmittel statistisch nicht bedeutsam mehr als 50% der Fragen richtig beantwortet (Analyseverfahren: t-Test für eine Stichprobe; $p > 0,05$).



In Bezug auf die 4 inhaltlichen Kategorien zeigt sich, dass nur in den Bereichen Geld/Versicherung und Essen/Trinken statistisch signifikant mehr als 50% der Fragen richtig beantwortet wurden (Analyseverfahren: t-test für eine Stichprobe; beide $p < 0,01$). Weiterhin wurden in der Kategorie nachhaltiger Konsum bedeutsam weniger Fragen richtig beantwortet als in den anderen Kategorien (Analyseverfahren: Varianzanalyse mit Messwiederholung; $p < 0,01$).

c. Gibt es allgemein Unterschiede im Grad der Informiertheit hinsichtlich des Schultyps und des Geschlechts?

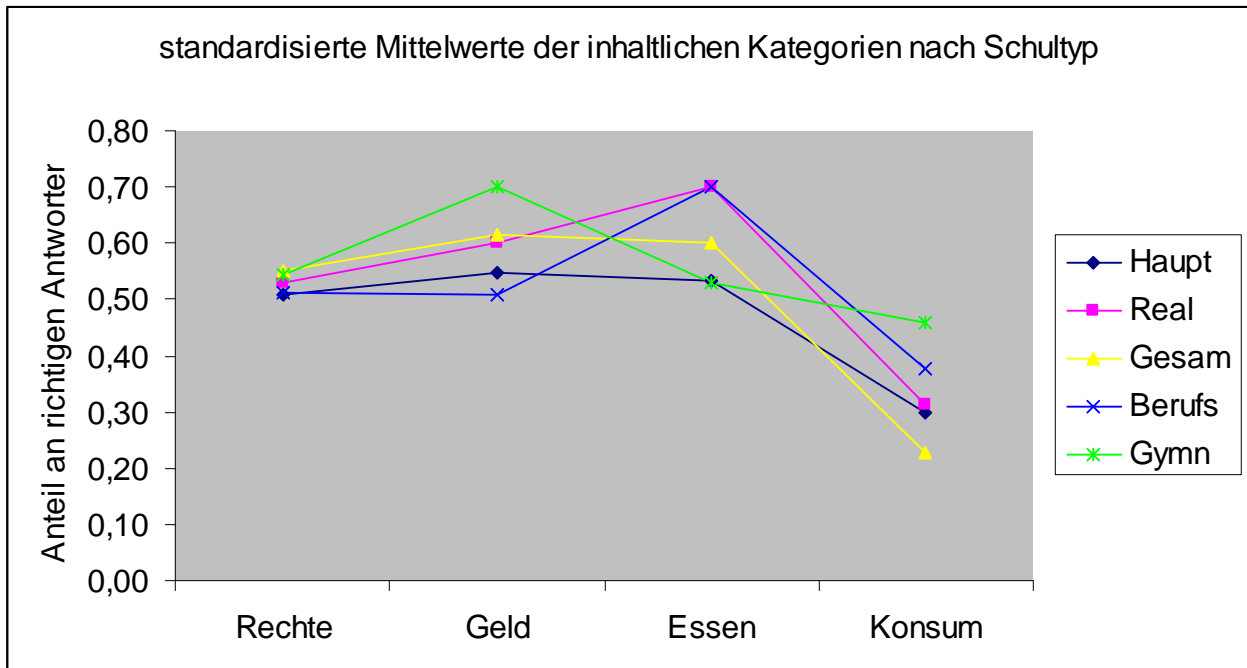
Da Alters- und Klassenstufen zwischen den Schultypen ungleich verteilt sind wurde ein Analyseverfahren (Kovarianzanalyse) gewählt, mithilfe dessen die Ergebnisse unabhängig von Alter und Klasse betrachtet werden können (vgl. Abbildung und Beschreibung oben).



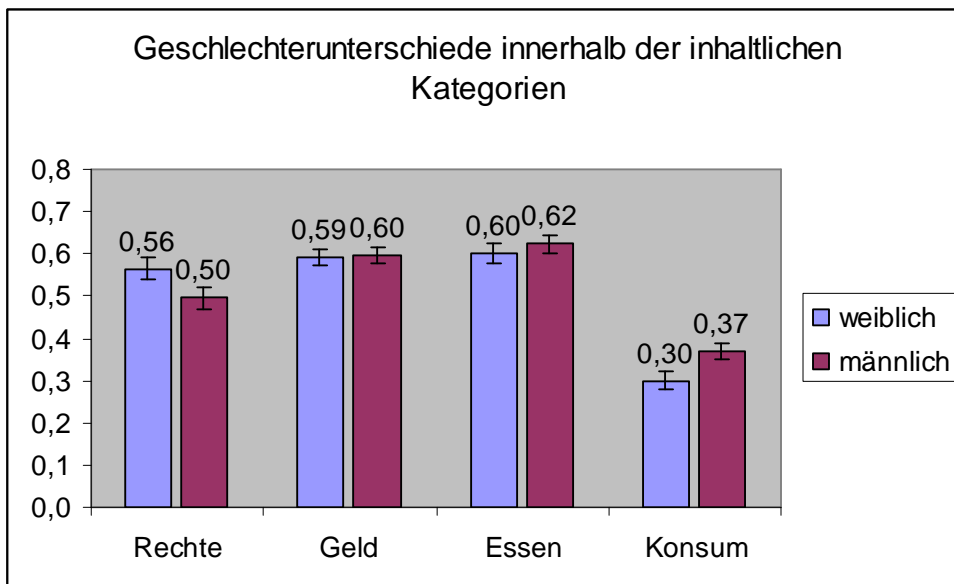
Deskriptiv zeigt sich, dass HauptschülerInnen im Mittel die wenigsten Fragen richtig beantworten (Mittelwert=7,35; Std.fehler=0,28), gefolgt von GesamtschülerInnen (Mittelwert=7,64; Std.fehler=0,33). Mehr als 8 Fragen beantworten im Mittel nur die anderen drei Schultypen, wobei hier die GymnasiastInnen am besten abschneiden (Mittelwert=8,84; Std.fehler=0,39), gefolgt von RealschülerInnen (Mittelwert=8,36; Std.fehler=0,15) und BerufsschülerInnen. (Mittelwert=8,25; Std.fehler=0,36).

Die inferenzstatistische Analyse (2-faktorielle Kovarianzanalyse, mit Schultyp und Geschlecht als Faktoren, sowie Klasse und Alter als Kovarianten) ergab, dass sich – unabhängig von Klasse und Alter – die Schultypen statistisch sehr bedeutsam voneinander unterscheiden ($F=4,08$; $p < 0,01$). Einzelvergleiche ergaben, dass die Mittelwerte der Haupt- und der Gesamtschulen bedeutsam von dem der Gymnasien sowie auch der Realschulen unterscheidet (alle $p < 0,05$). Geschlechterunterschiede können anhand dieser Daten nicht angenommen werden.

d. Gibt es Unterschiede im Grad der Informiertheit bezüglich der vier inhaltlichen Kategorien hinsichtlich des Schultyps und des Geschlechts?



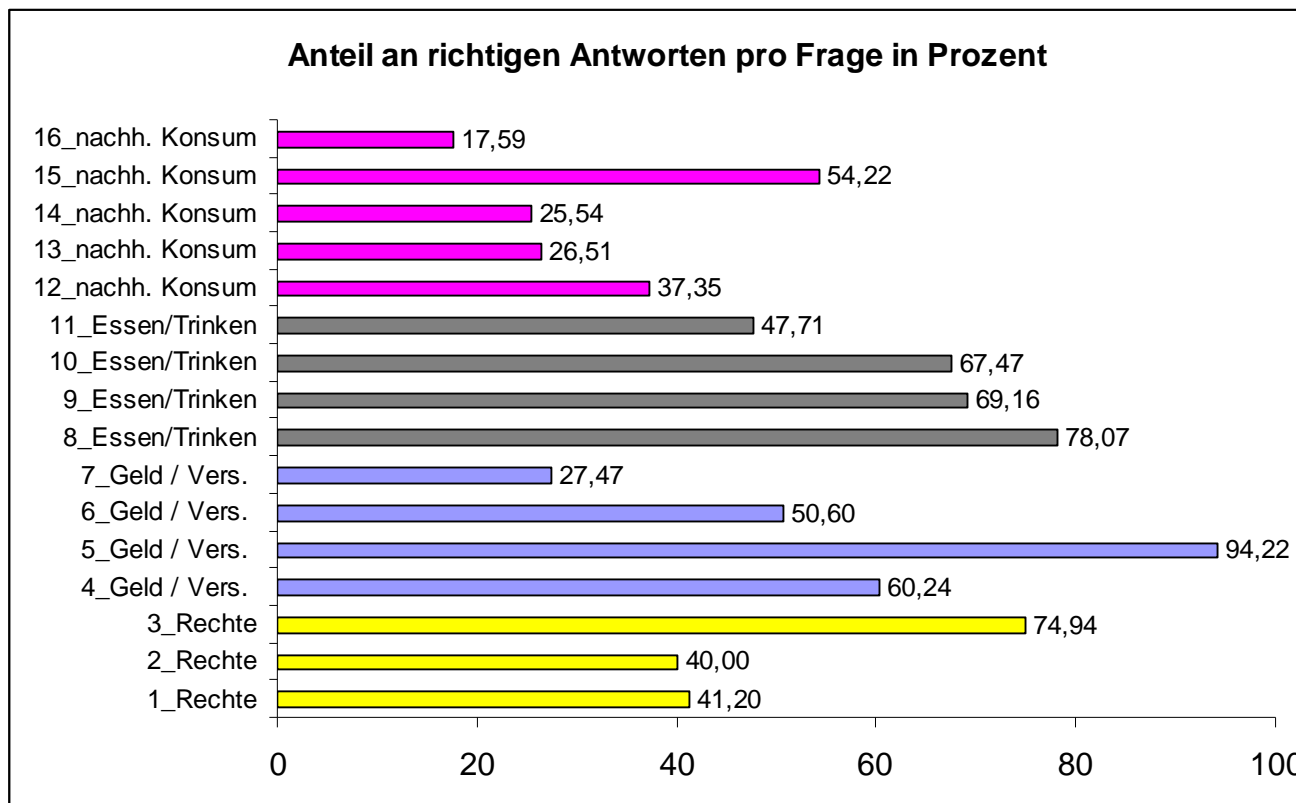
Bezüglich der vier inhaltlichen Kategorien kann festgehalten werden, dass sich die Schultypen mit Ausnahme der Kategorie Recht in allen anderen Kategorien hinsichtlich der richtigen Antworten statistisch sehr bedeutsam unterscheiden (Analyseverfahren: 2-faktorielle Varianzanalysen mit Messwiederholung; $F=4,45$, $p<0,01$).



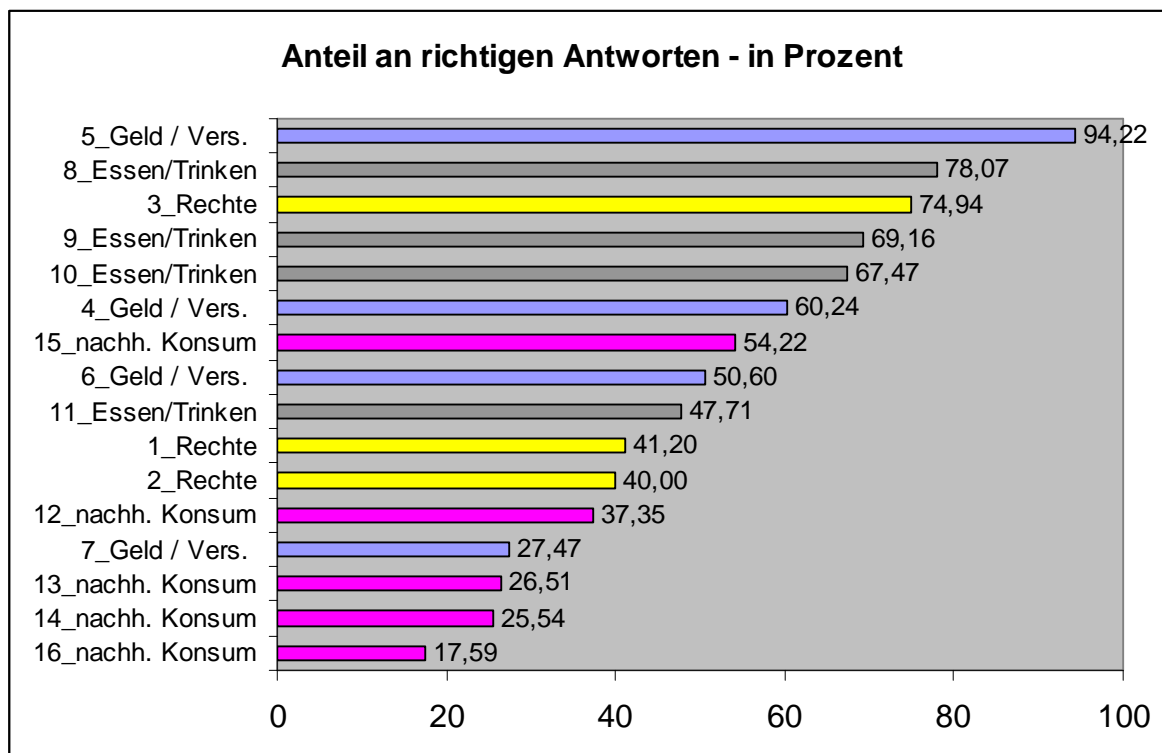
Es zeigten sich statistisch bedeutsame Geschlechterunterschiede innerhalb der 4 Kategorien ($F=3,71$, $p<0,05$). Während Frauen in der Kategorie Rechte tendenziell signifikant besser abschnitten ($F=3,78$, $p=0,053$), waren Männer in der Kategorie nachhaltiger Konsum im Mittel bedeutsam besser als Frauen ($F=6,07$, $p<0,05$).

4. Anzahl an richtigen Antworten für die einzelnen Fragen

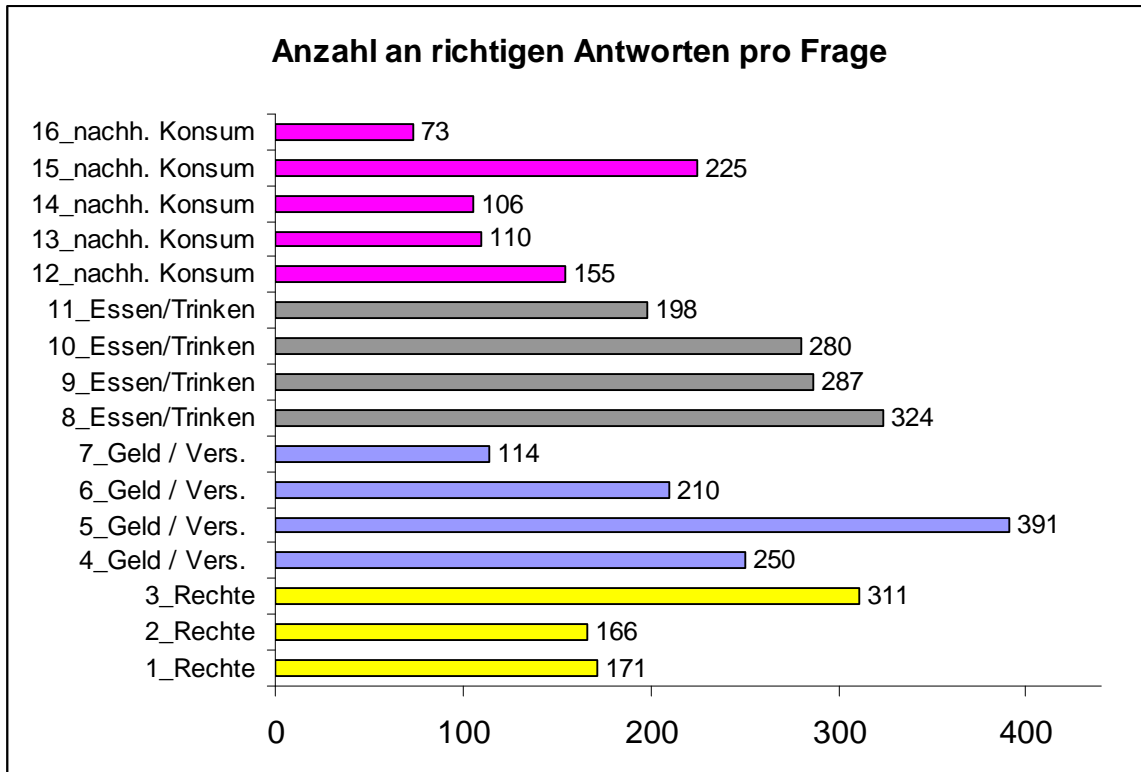
4.1. Prozente



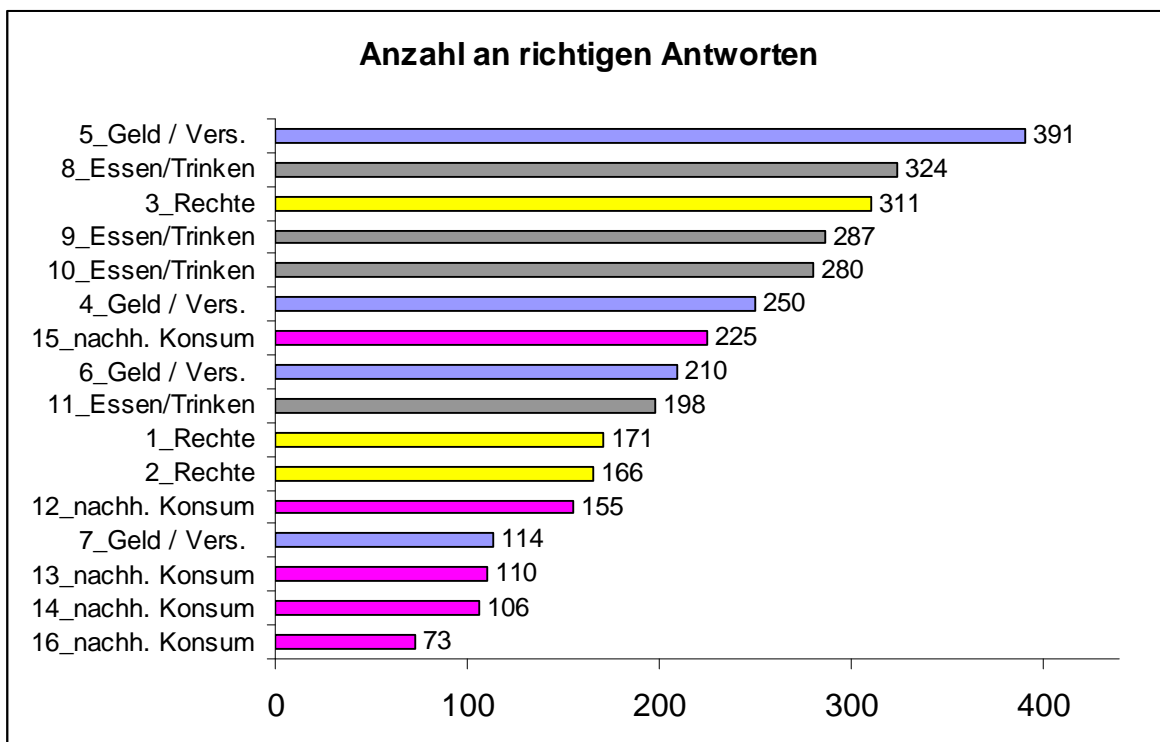
Absteigend sortiert:



4.2. Häufigkeiten (max. Anzahl: 415)



Absteigend sortiert:



Geschäftsstelle

Große Friedberger Straße 13-17
(Nähe Konstablerwache/Zeil)
60313 Frankfurt/Main
vzh@verbraucher.de
www.verbraucher.de

Servicetelefon/Telefonzentrale

01805 97 20 10
Mo-Do 10-17 Uhr, Fr 10-15 Uhr
0,12 EUR/Min. aus dem dt. Festnetz

Spendenkonto

Frankfurter Sparkasse 1822
BLZ 500 502 01
Kto. 44867